

## Neuer Wein und Nüsse

Predigt über Sprüche 9,1-5 und das Anker-Bild von 1875 „Neuer Wein und Nüsse“ am 3. Oktober 2010 in der ref. Kirche Ins



*Die Weisheit hat ihr Haus gebaut,  
ihre sieben Säulen hat sie aufgerichtet.*

*2 Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt,  
auch ihren Tisch hat sie gedeckt.*

*3 Ihre jungen Frauen hat sie ausgesandt, sie ruft  
oben auf den Höhen der Stadt:*

*4 Wer einfältig ist, kehre hier ein!  
Zu dem, dem es an Verstand fehlt, spricht sie:*

*5 Kommt, esst von meiner Speise  
und trinkt vom Wein, den ich gemischt habe.*

Die göttliche Weisheit hat ihr Haus gebaut, sieben Säulen tragen das Haus. Nun hat die Weisheit Tiere geschlachtet, sie hat Wein aus dem Keller geholt und den Tisch gedeckt. Dann schickt sie ihre jungen Angestellten hinaus. An geeigneten Punkten der Stadt machen sie Werbung für die Einladung der göttlichen Weisheit:  
„Kommt her, die ihr immer wieder vom Leben ausgetrickst werdet, kommt her, die ihr für Dumm verkauft werdet, kommt und kehrt bei mir ein. Kommt, die ihr mit dieser

komplizierten Welt nicht zurechtkommt. Esst von meiner Speise, damit ihr weise werdet, trinkt von meinem Wein, damit ihr nicht mehr weinen müsst.

Von der Weisheit gedeckt ist der Tisch auf dem Bild von Albert Anker. Weise sind angeordnet und meisterlich gemalt: Brot und Nüsse und neuer Wein, eine köstliche Trinität.

Das Brot, auch das frische, ist ein uraltes Zeichen, täglich essen wir es, mit jedem Unservater, in jedem Gottesdienst, bitten wir um dieses tägliche Brot. Jesus vergleicht sein Tun und Wirken, seine ganze Person mit einem Brot.

Was liesse sich alles über das tägliche Brot sagen.

„Unglaublich,“ sagte ein Inder an der Tagung vorletzte Woche, „da steht ein Apfelbaum voller Äpfel ein paar Meter von der Strasse weg und niemand pflückt sie... Gebt unsern Bauern nur die paar Meter Land und sie würden damit viele Menschen ernähren...“

Das Brot auf dem Bild ist angeschnitten ist. Eine Scheibe liegt auf dem Tisch. Das Messer schneidet gut, denn die Kante vom Schnitt, auch mitten im Weichen des Brotes, kann man fast mit den Fingern spüren.

In Scheiben geschnitten, ist es eine Freude hineinzubeissen. Als Ganzes verschlingen lässt sich das Brot nicht – man würde darob ersticken.

Die ganze Wahrheit über Gott erfahren, dem Schöpfer in seiner ganzen Grösse und Licht begegnen – das würde uns Menschen vollständig überfordern. Es braucht das scharfe Messer des Glaubens, um vom ganzen Laib der göttlichen Wahrheit immer wieder ein Stück abzuschneiden, gross genug um den Hunger zu stillen, aber nicht so gross, dass man sich überisst oder daran erstickt.

Das ist der Irrtum der Extremisten im Glauben: sie wollen den ganzen Brotlaib in uns hineinstopfen, ohne Rücksicht auf die Aufnahmefähigkeit von Mund, Speiseröhre, Magen und Herz.

Gott gibt uns das Messer des Glaubens in die Hand. Das muss immer wieder geschärft werden, sonst brösmelets beim Abschneiden. Schleifstein des Glaubens ist der Verstand, unser Denken. Verstand und Denken schärfen den Glauben.

Das ist der Irrtum des rationalen Denkens: mit dem Schleifstein allein lässt sich kein Hunger stillen. Und selbst das bestgeschliffene Messer ist nutzlos und lässt uns hungern, wenn der Brotlaib der göttlichen Wahrheit fehlt.

Der Irrtum der modernen Ungeduld: die ganze Wahrheit soll ein leichtverdauliches Weggli sein. Der Tisch in unserer Kirche wird anders gedeckt: Sonntag für Sonntag eine schöne Brot-Scheibe, manchmal vielleicht auch nur ein Brösmeli.

Neben dem angeschnittenen Brotlaib steht eine Schale mit Nüssen auf dem Tisch der Weisheit.

Drei Nüsse liegen schon auf dem Tisch und warten darauf geknackt zu werden.

Weitere Nüsse sind schon geknackt, die süssen weichen Kerne gegessen.

Harte Schale – weicher Kern: so umschreiben wir gerne den Charakter eines Menschen, der äusserlich ungehobelt, hart, sogar grob wirken kann; manchmal schützt diese harte Schale einen sehr weichen Kern, ein weiches, mitfühlendes Herz.

Harte Schale – weicher Kern: das können wir auch sagen von diesem urchristlichen Wort und Namen „Jesus Christus“. Hart ist es, zu verstehen: in dieser unscheinbaren, gewöhnlichen Schale des jung verstorbenen Jesus von Nazareth steckt der weiche Kern des Gottesreiches, steckt das Evangelium, steckt Gott selber.

Wie kommen wir an diesen weichen Kern heran? Der Glaube dagegen hilft, die harte Nuss zu knacken, ohne den weichen Kern zu beschädigen. Das geht nur mit Herzblut und Fingerspitzengefühl. Wenn das rationale Denken als Vorschlaghammer eingesetzt wird, bleibt wenig Essbares übrig.

Brot und Nüsse – heutige Bäcker kombinieren diese beiden Dinge schon im Teig. Zum Brot jetzt noch der Wein.

Vergangene Woche war ich im Läset. Vor drei Jahren haben wir, sechs Männer aus Müntschemier, Bir Länge Stude, zwischen Müntschemier und Ins ob der ehemaligen Grube einen Rebberg angelegt. Mit grosser Spannung haben wir der ersten Ernte entgegengesehen. Bei herbstlichem Wetter und milder Sonne konnten wir lesen. Dank der guten Lage waren die Trauben süss genug.

Die Trauben haben wir zum Winzer gebracht, der sie presst, ins Fass legt und gären lässt. Schon bald einmal gibt es den Sauser, den neuen Wein. Es ist neuer Wein von weissen Trauben, den Anker hier malt.

Wir winzigen Winzer vom neuen Rebberg Bir Länge Stude haben nicht im Sinn, von unsern ersten Trauben schon alles als Sauser sausen zu lassen. Wir möchten den Traubensaft weiter gären lassen, damit ein guter Wein entsteht, in unserm Fall Weisswein.

Mit dem Wein, dem neuen und dem alten, sind wir beim dritten Lebensmittel, das Anker gemalt hat. Die Weisheit hat den Wein zum Brot und zu den Nüssen gestellt. Das dritte Lebensmittel macht die Trinität, die Drei-Einigkeit vollständig: mit Geist, mit Wein.

Trauben werden verwandelt, mit Geist durchsetzt. Sie gären, ihre Beschaffenheit verändert sich. Aus Früchten wird ein Getränk.

Wie der Geist die Trauben verändert, so kann der Heilige Geist uns selber verändern: unser Leben, unsere Einstellung. Dieser Heilige Geist zerdrückt Früchte unseres Lebens wie Trauben – das tut weh. Doch nur so kann Veränderung geschehen. Durch die Veränderung entsteht zuerst neuer Wein, dann richtiger Wein, der zum kostbaren Tropfen werden kann.

Die göttliche Weisheit lädt uns ein an ihren Tisch. Mit dem Messer des Glaubens schneiden wir ein Stück der grossen göttlichen Wahrheit ab und kosten sie. Dann

schauen wir die harten Nüsse an, greifen eine heraus, drehen sie in der Hand, versuchen sie zu knacken ohne den Kern zu zerquetschen: das Geheimnis von Jesus Christus, Gottes Nähe am Ort, wo Hoffnungen zerbrechen, liegt auf der Hand.

Der Geist verändert die Trauben, verändert die Menschen. Dieser Geist hat auch im Maler Albert Anker gewirkt: dieser Geist hat aus dem Theologen und Pfarrerkandidaten einen Maler gemacht. Aber einen Maler, dem der christliche Glaube heilig blieb und den er sein Leben lang hoch hielt.

Maler Anker hat die Einladung an den Tisch der Weisheit immer wieder angenommen. Seine Bilder laden uns ein, ihm zu folgen.

<p>Gott, unser Schöpfer, wir danken dir für das tägliche Brot. Wir bitten dich für alle, die heute hungern, weil ihnen das tägliche Brot fehlt. Gib ihnen Boden unter die Füsse und Werkzeuge in die Hände, damit sie in Würde säen, ernten und essen können. Wir danken dir für den unermesslich grossen und köstlichen Laib deiner göttlichen Wahrheit. Gott, wir bitten dich für alle, deren Glaubensmesser verloren gegangen oder stumpf geworden ist: Lass sie es finden und schleifen, damit deine Wahrheit in unseren Händen nicht zerbricht und verbrösmelet.</p> <p>Jesus Christus, dein Geheimnis ist eine harte Nuss: Lass uns nicht achtlos daran vorbeigehen. Wir bitten dich für alle, die eine harte Schale haben: lass uns ihren weichen Kern spüren, sehen, kosten.</p>	<p>Wir bitte dich für alle, die das Leben nur von der harten Seite kennen, lass sie Kerne der Freude finden.</p> <p>Heiliger Geist, Kraft, die verändert, wir bitten dich für alle, die an keine Veränderung und Verbesserung mehr glauben: stecke sie an mit deiner Gärung. Wir bitten dich für alle, die keine Kraft mehr haben. Stärke, kräftige sie, reiss sie aus der Mutlosigkeit zur Tat und zur Freude.</p> <p>Heiliger, dreieiniger Gott, In Weisheit deckst du uns den Tisch. Zeig uns, dass dein Tisch gross genug ist für uns alle. Amen.</p>
--	---